



**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR FAMILIENKUNDE e.V.**

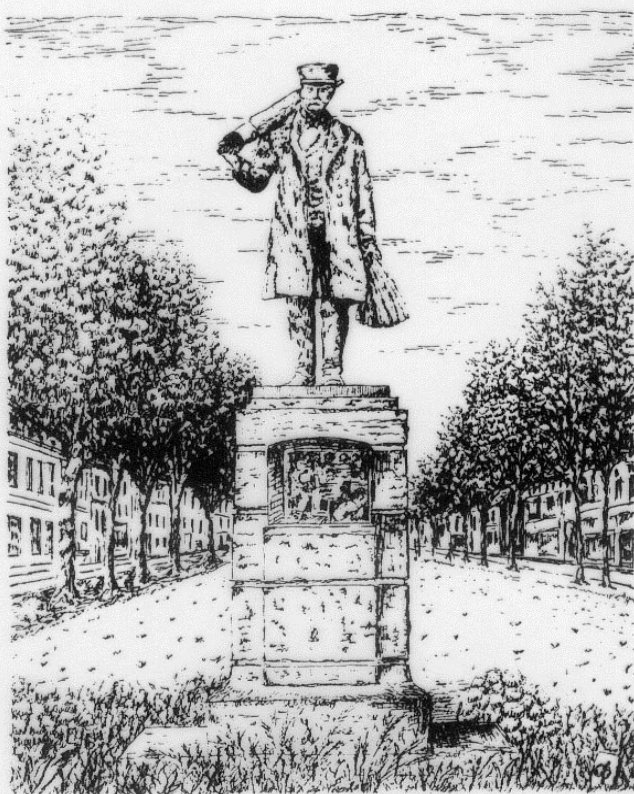
**Sitz Köln**

**- Bezirksgruppe Krefeld -**

---

**KREFELDER INFORMATIONEN NR. 40** 1.7.2016

---



*„de Kri-ewelsche Sie-Wäever“*

## **Die Familie Schumacher und der Krefelder Forstwald**

### **Über die mennonitische Familie Schumacher und die Aufforstung der St. Töniser Heide zum heutigen Forstwald.**

Nach dem Vortrag der Herrn *Dr. Hans-Josef Ruhland* und *Jürgen Reck* vom Bürgerverein Forstwald über die Familie Schumacher und dem Rundgang mit Herrn *Helmut Sallmann*, ebenfalls Mitglied im Forstwalder Bürgerverein, durch die historische Kulturlandschaft des Forstwaldes, habe ich diesen Aufsatz niedergeschrieben.

Woher kommt der Name Forstwald? Das ist doch eigentlich „doppelt gemoppelt“! Man weiß es nicht. Vielleicht weil es ursprünglich eine Landschaft war, die zur Gemeinde Vorst (Vorster Wald) gehörte. Es ist nichts belegt. In alten Landkarten wird diese Region „in der Heide“ oder „St. Töniser Heide“ bezeichnet.

Die Region des heutigen Forstwaldes wurde von den umliegenden Bauern zur Land- und Viehwirtschaft genutzt. Man kann heute noch Teile von Landwehren erkennen, welche die Kölner Erzbischöfe im 14. Jahrhundert anlegten, um ihr Herrschaftsgebiet damit abzugrenzen. Mit Napoleon wurden diese Landwehren durch die modernere Kriegsführung überflüssig. Vorher war dieses Gebiet jedoch Schauplatz mehrerer Schlachten, zuletzt 1758 als „Schlacht bei Crefeld“ im so genannten Siebenjährigen Krieg. Es trafen alliierte Truppen von England und Preußen gegen die Franzosen an.

Uns Familienforscher interessiert natürlich mehr die Geschichte der **Familie Schumacher** und was sie mit dem Forstwald zu tun hat.

Die Schumachers kamen ursprünglich aus Wickrath, heute ein Stadtteil von Mönchengladbach. Sie waren Mennoniten und mussten ihre Heimat wegen ihres Glaubens verlassen. In den Bauernschaften rund um Mönchengladbach hatten sich schon um 1490 Reformbewegungen gebildet. Die so genannten Täufer wollten eine Erneuerung der

Kirche, die sich nur auf den Geist und das Wort der Bibel gründete. Sie lehnten die Einheit von Kirche und Staat ab.

Und so wanderten viele Mennoniten in das damals unter oranischer Herrschaft stehende und tolerante Krefeld aus. **Theis** (Matthias) **Schumacher**, geboren im Jahre 1660, gilt als der Stammvater der Krefelder Schumacher-Linie. Er erhält schon im Jahre 1679 das Krefelder Bürgerrecht. Er heiratete 1684 in Krefeld seine Frau **Gertgen** (Gertrud) **Scheuten** (oder Hermes). Gertgen wurde 1665 geboren und starb 1728. Ihr Ehemann Theis starb 1742 in Krefeld.

Der Sohn von Theis und Gertgen Schumacher war **Hermann Schumacher**. Er lebte von 1689 bis 1719 in Krefeld und war verheiratet seit 1706 mit **Katharina Nehen**, geboren 1688, gestorben 1761. Aus der Ehe von Hermann und Katharina Schumacher gingen drei Kinder hervor.

Ihr Sohn **Johannes Schumacher** wurde 1710 geboren und starb 1757 in Krefeld. Johannes war verheiratet seit 1733 mit **Agnes Winkelmann**. Sie lebte von 1710 bis 1795 in Krefeld und war die Tochter von **Johann Winkelmann** und **Elisabeth Hendricks**. Johannes und Agnes Schumacher konnten acht Kinder ihr Eigen nennen. Einige Kinder sind schon recht früh gestorben, was früher doch recht häufig vorkam.

Das vierte Kind von Johannes und Agnes Schumacher war Theis bzw. Matheis oder Mathias Schumacher. Er war gleichzeitig der Urkel des Mennoniten Theis Schumacher, der von Wickrath nach Krefeld „auswanderte“.

Dieser **Mathias** (Matthias) **Schumacher**, geboren 1739 und gestorben 1817 in Krefeld, hatte in Krefeld einen Weinhandel und er vertrieb zusätzlich so genannte Spezereien, wodurch er es zu einem gewissen Reichtum gebracht hatte. Er besaß das Haus „Zum goldenen Ring“ auf der Hochstraße 130. Im Nebenhaus „Zum Schiffchen“, Hoch-

straße 128, war er Teilhaber einer Zuckersiederei mit dem Namen „Schumacher-Remkes-Crous“. Mathias Schumacher war seit 1787 mit **Aletta** (Adelheid) **von der Herberg** verheiratet. Aletta war die Tochter von **Gerhard von der Herberg**, der aus Radevormwald stammte und offensichtlich auch seines Glaubens wegen nach Krefeld kam.

Im Jahre 1812 erwarb Mathias Schumacher den einstigen Schöffenhof Lind in Vorst-Kehn. Hier wollte er eine Brennerei eröffnen. Man kann davon ausgehen, dass er den Rohstoff Zucker aus dem damals eingeführten Zuckerrohr erzeugte. Der Rohstoff wurde durch die von Napoleon eingeführte Kontinentalsperre plötzlich knapp. Dieser Umstand führte dazu, dass durch ein Dekret von Napoleon im Jahre 1811, vermehrt Zucker aus dem Zuckerrübenanbau gewonnen wurde. Man erkannte, dass aus der Sorte „Weiße Schlesische Rübe“ der höchste Zuckeranteil erzielt werden konnte. So hat auch die Familie Schumacher ihre Anbauflächen für Zuckerrüben vergrößert.

**Gerhard Schumacher** war der Sohn von Mathias Schumacher und ebenfalls Kaufmann. Er wurde im Jahre 1790 in Krefeld geboren. Er verstand es in hervorragender Weise, durch die Anwendung der durch Napoleon eingeführten Prinzipien des Merkantilismus, seine Ersparnisse in Wirtschaftsprozessen nutzbar zu machen. Aus der Zuckerrübe ließ sich Zucker herstellen und aus diesem wiederum konnte man Branntwein gewinnen. Gerhard Schumacher besaß neben der Branntweimbrennerei auf dem Gut Groß Lind eine Zuckerrübenfabrik auf der St.-Anton-Straße Ecke Prinz-Ferdinand-Straße.

Nach der napoleonischen Zeit, als wieder preiswerter Zucker aus Zuckerrohr hergestellt werden konnte, kaufte Gerhard Schumacher von seinen großen Ersparnissen Ländereien von den „klammen“ Gemeinden Vorst, St. Tönis, Benrad und Willich. Diese Gemeinden konnten dadurch ihre Schulden loswerden. Der finanzstarke Herr Schumacher von Gut Groß Lind erwarb auch im Jahre 1827 Weingärten im Siebengebirge, in den Gemeinden Königswinter, Rhöndorf und Honnef.



*Gerhard Schumacher (1790-1845)*

Im Jahr 1841 erwarb er noch die Mineralwasserquelle Appolinaris in Remagen. Die Firma Schumacher wurde zur größten ihrer Art in Krefeld und versorgte den gesamten Niederrhein mit ihren Waren.

Gerhard Schumacher war nicht nur ein tüchtiger Geschäftsmann, er war auch Naturfreund und Dendrologe. Deshalb forstete er ab 1830 das neu dazu gekaufte Gelände südlich von Krefeld auf. Diese Aufforstung durch Gerhard Schumacher gilt als die **Geburtsstunde des heutigen Forstwaldes**. 1839 baute er sich in seinen prächtig gedeihenden Wald ein Jagdhaus, ein Sommersitz, das heutige Forsthaus.

Gerhard Schumacher starb schon 1845 relativ jung. Beerdigt wurde er auf dem alten Friedhof in Krefeld, heute der Stadtgarten gegenüber dem Gericht. Seine Frau **Wilhelmine ter Meer**, genannt Minna, leitete mit ihrem Sohn **Hermann Schumacher**, geboren 1827, die Firma nach dem Tod von Gerhard Schumacher weiter. Groß Lind wurde durch Parkanlagen erweitert, gestaltet von keinem geringeren, als

dem bekannten Landschaftsgärtner Maximilian Friedrich Weyhe.

Gerhard Schumacher hatte mit seiner Frau Minna ter Meer sechs Kinder. Die beiden Söhne heirateten in bekannte Krefelder Familien ein. Sohn Hermann Schumacher heiratete 1852 **Johanna Maria Sohmman**. Ihre Ehe blieb kinderlos. Sohn **Gustav Schumacher** heiratete 1858 **Maria Eugenia de Greiff**.

Im Jahre 1929 wurde das Gebiet des Forstwaldes nach Krefeld eingemeindet. Seit 1963 ist der Forstwald ein Stadtteil von Krefeld.



*Foto: Rudi Jung*

*Die Bezirksgruppe Krefeld beim Rundgang mit Helmut Sallmann durch den Krefelder Forstwald*

K.T.

## **Interessantes zu Kirchenbüchern**

Kirchenbücher sind Aufzeichnungen der Pfarrer oder der Pfarreien über alles was es in der Kirchengemeinde schriftlich festzuhalten gilt. Das können Besitzübersichten, Übersichten über die Finanzen, Protokolle von Sitzungen usw. sein. Wir Ahnenforscher verstehen unter Kirchenbüchern ausschließlich die Verzeichnisse der Pfarrer über die Taufen, Heiraten und Sterbedaten.

Es gibt bekanntlich das Kalenderjahr und es gibt das Kirchenjahr. Das Kalenderjahr beginnt am ersten Januar. Das Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Advent. So kommt es, dass viele Pastöre früher nicht das Kalender-Datum schieben, z.B. „13. Januar 1647“, sondern „1. Sonntag nach Epiphania 1647“, oder „Dom. 1. Epiph. 1647“.

Aber was bedeutet der Eintrag in evangelischen Kirchenbüchern: „Am Tag der Beschneidung des Herrn“ oder in katholischen Kirchenbüchern: „Circumcisio Domini“ (Fest der Beschneidung des Herrn)?

### **Es ist der erste Januar eines bestimmten Jahres!**

Unser Herr (Jesus) war Jude und wurde nach jüdischer Tradition acht Tage nach seiner Geburt beschnitten. Wenn wir heute die Geburt Jesu auf den 24. Dezember festgelegt haben, ist also acht Tage später der erste Januar.

Circumcision bedeutet im Lateinischen: rundherum schneiden.

K.T.

**Wir gratulieren herzlich unseren Mitgliedern zum Geburtstag für das zweite Halbjahr 2016 (70 Jahre und mehr, soweit Daten bekannt sind):**

70 J. Verster-Maurenbr., Gabr.	8. Juli -	78 J. Kürsten, Therese	9. Juli
79 J. Coester, Dr. Winfried	12. Juli -	77 J. Joosten, Wilhelm	12. Juli
74 J. Vorländer, Volker	17. Juli -	72 J. Herbertz, Ingeborg	17. Juli
73 J. Hermanns, Marlene	21. Juli -	77 J. Becker, Hermann	27. Juli
76 J. Elfes, Gottfried	28. Juli -	78 J. Muckel, Kurt	31. Juli
73 J. Kühnemund, Annelene	23. Aug. -	78 J. Wieser, Josef	29. Aug.
80 J. Bayen, Hannelore	2. Sept. -	75 J. Mertens, Dr. Heinrich	3. Sept.
86 J. Fülling, Kurt	5. Sept. -	81 J. Bachus, Hans-Martin	19. Sept.
74 J. Louis, Hans-Gerd	28. Sept. -	78 J. Schmitz, Ingrid	10. Okt.
96 J. Koeker, Johann	18. Okt. -	74 J. Schümers, Werner	27. Okt.
73 J. Maas, Hubert G. Th.	3. Nov. -	83 J. Korneli, Herbert	7. Nov.
81 J. van Vlodrop, Heinrich	10. Nov. -	82 J. Feltgen, Heinz	4. Nov.
73 J. Born, Rolf	27. Nov. -	72 J. Schmitter, Peter	30. Nov.
85 J. Cleve, Norbert	4. Dez. -	75 J. Kaspers, Dr. Rüdiger	7. Dez.
76 J. Keller, Hans-Joachim	12. Dez. -	87 J. Finzel, Christel	12. Dez.
71 J. Schmidt-Feltes, Lisa	13. Dez. -	82 J. Zimmer, Dr. Heinz Gerd	21. Dez.
83 J. Peine, Franz Josef	26. Dez.		

**Bezirksgruppe Krefeld der WGfF:**

Internet: <http://www.wgff.net/krefeld> oder  
<http://www.wgff.de/krefeld> oder  
<http://krefeld.wgff.net>

E-Mail: [info@krefeld.wgff.net](mailto:info@krefeld.wgff.net)

1. Leiter der Bezirksgruppe und komm. Redakteur des „Sie-Wäever“:  
Klaus Textor, Dahlerdyk 63, 47803 Krefeld, Telefon 02151-761864
2. Stellvertretende Leiterin:  
Margit Hübbers, Hermann-Schumacher-Str. 55, 47804 Krefeld,  
Telefon 02151-316014
3. Schriftführerin und Kassenwartin:  
Marlene Hermanns, Hoeninghausstr. 10, 47809 Krefeld, Tel. 02151-545953
4. Leiterin der Bibliothek:  
Elvira Klektau, Thorn-Prikker-Str. 4, 47800 Krefeld, Telefon 02151-153912
5. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und stellv. Leiter der Bibliothek:  
Heinrich van Vlodrop, Mommenpesch 33, 47830 Krefeld, Tel. 02151-732292